



(„Rut 7“ von Gerhard Schneider aus Krümmel – Rut schläft am Fußende des Boas)

- **Andacht am 24.4.**
- **19 Uhr Glockengeläut der Kirche Biestow, Entzünden der Kerzen**
- **2. Lied „Ins Wasser fällt ein Stein“**

1. 

1. Ins Was-ser fällt ein Stein, ganz heim - lich, still und lei - se;
und ist er noch so klein, er zieht doch wei - te Krei - se.



Wo Got-tes gro - ße Lie - be in ei - nen Men-schen fällt, da



wirkt sie fort in Tat und Wort hin - aus in uns - re Welt.

Ins Wasser fällt ein Stein,
ganz heimlich, still und leise;
und ist er noch so klein,
er zieht doch weite Kreise.
Wo Gottes große Liebe
in einen Menschen fällt,

da wirkt sie fort
in Tat und Wort
hinaus in uns're Welt.

Ein Funke, kaum zu seh'n,
entfacht doch helle Flammen;
und die im Dunkeln steh'n,
die ruft der Schein zusammen.
Wo Gottes große Liebe
in einem Menschen brennt,
da wird die Welt
vom Licht erhellt;
da bleibt nichts,
was uns trennt.

Nimm Gottes Liebe an.
Du brauchst dich nicht allein zu müh'n,
denn seine Liebe kann
in deinem Leben Kreise zieh'n.
Und füllt sie erst dein Leben,
und setzt sie dich in Brand,
gehst du hinaus,
teilst Liebe aus,
denn Gott füllt dir die Hand.

- **3. Bibeltext 1. Petrus 2, 1-10**

1 So legt nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alle üble Nachrede 2 und seid begierig nach der vernünftigen lauterer Milch wie die neugeborenen Kindlein, damit ihr durch sie zunehmt zu eurem Heil, 3 da ihr ja geschmeckt habt, dass der Herr freundlich ist. 4 Zu ihm kommt als zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen ist, aber bei Gott auserwählt und kostbar. 5 Und auch ihr als lebendige Steine erbaut euch zum geistlichen Hause und zur heiligen Priesterschaft, zu opfern geistliche Opfer,

die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus. 6 Darum steht in der Schrift (Jesaja 28,16): »Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten, kostbaren Eckstein; und wer an ihn glaubt, der soll nicht zuschanden werden.« 7 Für euch nun, die ihr glaubt, ist er kostbar; für die Ungläubigen aber ist »der Stein, den die Bauleute verworfen haben und der zum Eckstein geworden ist, 8 ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Ärgernisses« (Psalm 118,22; Jesaja 8,14); sie stoßen sich an ihm, weil sie nicht an das Wort glauben, wozu sie auch bestimmt sind. 9 Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht; 10 die ihr einst »nicht ein Volk« wart, nun aber »Gottes Volk« seid, und einst nicht in Gnaden wart, nun aber in Gnaden seid (Hosea 2,25).

- **4. Gedanken zum Text von Stephan Koepke**

Ein Stein des Anstoßes. Ein Stein, über den man stolpert. An dem man sich stößt. Sich die Knie aufschrammt.

So mag Jesus für manche daherkommen. Ein Störenfried. Die Welt war wohlgeordnet, die Tempel errichtet, die Liturgie geschrieben.

Wie oft sind wir eingerichtet in unserer Welt? Und wenn es einmal eine Ordnung gibt, fällt nichts leichter, als ihr zu folgen. Nicht zu fragen oder zu zweifeln, sondern zu tun, was der Andere tut, um zu haben, was er hat.

Und dann ragt da ein Stein aus der Mauer, an der wir täglich entlang gehen. Was tun wir? Weichen wir aus, um dann den gewohnten Gang weiter zu gehen? Schimpfen wir, wenn wir uns daran stießen? Rufen wir das Bauamt, auf das die Mauer wieder glatt gemeißelt werde?

Manchmal tut es gut, zu verharren. Den Stein zu betrachten. Sich zu fragen, woher er kommt, war er doch gestern noch nicht da. Ihn zu berühren. Zu fragen, wer ihn da so in die Mauer eingefügt haben mag.

Dann kann aus dem Stein des Anstoßes ein Stein des Anstoßens werden. Des neu Beginnens.

Das ist die Möglichkeit, die Jesus Christus uns gibt. Wir können Steine sein, die ins Wasser geworfen werden und viele Kreise ziehen. Und dann kommt der Stein ins Rollen. Und manchem mag ein Stein vom Herzen fallen.

Wachen wir auf aus unseren Träumen, in denen wir schlafen wie ein Stein. Manchmal müssen wir auch weit gehen über Stock und Stein. Aber wenn der erste Stein gelegt ist, dann kann darauf ein Gebäude errichtet werden. Jesus Christus ist der Grundstein.

Wir waren nicht dabei bei der Grundsteinlegung. Und viele Gebäude, die einst errichtet waren, sind längst wieder verschwunden. Aber unsere Kirche ist noch immer da. Wie in Stein gemeißelt ist sie weithin zu sehen. Nicht nur, wenn ich von der Autobahn komme, ist sie meine Orientierung.

Lassen Sie uns die Steine ruhig einmal umdrehen, um zu sehen, was darunter ist. Wir können Baumeister sein oder Nutzer errichteter Bauwerke. Aber in dem Vertrauen darauf, dass der Stein vor Jesu Grab schon beiseite geräumt ist, sind wir lebendige Steine.

- **5. Gebet**

Guter Gott,

mit Steinen können wir Gutes und Böses tun.

Wir können Anderen Steine in den Weg legen.

Mit einem Herzen aus Stein können wir unserem Nächsten begegnen.

Wir können mit Steinen werfen.

Aber wir können auch Brücken bauen mit Steinen.

Wir können Häuser errichten,
die vor Kälte und Nässe schützen.

Wir können ein Fels sein,
an dem Seeleute sich retten,
der fest steht und unerschütterlich,
der Orientierung ist und Wegmarke,
der Kraft spendet und Mut.

So wie Petrus.

Amen

- **6. Vater unser**